

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16365
Montag, 05. September 2022

Gut 700 Teilnehmer diskutierten an 15. Donaubörse angespannte Versorgungslage	1
FAO-Lebensmittelpreisindex gab im August erneut nach	2
Russland: Können 30 Mio. t Getreide ins Ausland liefern	3
Monitoring der Herbst-Rapsschädlinge gestartet	3
Gründlandbasierte Fütterung ist gegenüber Preisschwankungen widerstandsfähiger	4
LK Vorarlberg: "Tag der Landwirtschaft" legte Fokus auf E-Mobilität	5

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Gut 700 Teilnehmer diskutierten an 15. Donaubörse angespannte Versorgungslage

Defizit bei Mais und Lieferungen aus Ukraine im Fokus - Gute Weizenernte in Österreich

Wien, 5. September 2022 (aiz.info). - 710 Teilnehmer aus 20 Ländern fanden sich am Freitag in Wien bei der 15. Internationalen Donaubörse ein und tauschten sich intensiv über die sehr angespannte Versorgungslage auf den Getreide- und Futtermittelmärkten aus. Auf Einladung des Veranstalters, der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien, waren 14 ukrainische Firmen anwesend. Ebenso war der europäische Getreidehandelsverband COCERAL vertreten. Aufgrund der sommerlichen Hitze- und Dürreperiode werden in Mitteleuropa Ertragsausfälle bei Mais und Sonnenblumen befürchtet, sodass Lieferungen aus dem wichtigen Exportland Ukraine und deren Logistik ganz besonderes Interesse erwecken. Börse-Präsident **Josef Dietrich** zeigte sich "sehr zufrieden mit der Teilnahme, die wieder das Niveau vor der Pandemie erreicht hat," sowie über die rege und aufschlussreiche Diskussion. Beeindruckt davon zeigten sich etwa auch die Landwirtschaftskammerpräsidenten Johannes Schmuckenschlager, Niederösterreich, und Nikolaus Berlakovich, Burgenland, sowie der Vorstandsvorsitzende der Agrarmarkt Austria (AMA), Günter Griesmayr.

Bei den Branchengesprächen kristallisierte sich vor allem heraus, dass Ungarn aufgrund der Dürre aus der Ernte 2022 einen Importbedarf an Weizen, Mais und Sonnenblumen haben sollte. Auch in Österreich zeichne sich zur Versorgung der maisverarbeitenden Industrie ein wachsender Importbedarf ab. Während üblicherweise die EU insgesamt ein Maisdefizit aufweist und Importe tätigen muss, ist Zentraleuropa, unter anderem mit Nettoexporteuren wie Ungarn, ein Maisüberschussgebiet. Nunmehr verunsichert Ungarn die umliegenden Märkte sowohl durch staatliche Exportrestriktionen als auch durch knappe Logistikressourcen für den Transit von Lieferungen aus der Ukraine durch das Land nach Westen. Nach der Öffnung von Seewegen über das Schwarze Meer für Exporte aus der Ukraine drohe der vor allem für die Versorgung von Mühlen, Mischfutterwerken und anderen industriellen Verarbeitern von Getreide und Ölsaaten in der mitteleuropäischen Binnenlage wichtige Ausbau von Lieferkorridoren aus der Ukraine über den Land- und Donauwasserweg ins Hintertreffen zu geraten. Es herrschten Engpässe an Waggonmaterial auf der Eisenbahn, bei Grenzabfertigungen, Umladeeinrichtungen sowie an LKW mit letztendlich explodierenden Transportkosten. So sei COCERAL bemüht, bei der Europäischen Kommission entsprechenden Druck auf die notwendigen Ausbaumaßnahmen und die Einhaltung der Binnenmarktregeln auszuüben.

Mengen- und qualitätsmäßig gute Weizenernte in Österreich

Traditionell bildet auch die österreichische Weizenernte einen Schwerpunkt des Interesses an der Donaubörse. Weltweit befinden sich die Weizenlager auf dem tiefsten Stand seit sechs Jahren. In Mitteleuropa ist Österreich vor allem als Lieferant von hochwertigen Aufmischweizen - etwa nach Italien - bekannt. Nach einem trockenen Frühjahr retteten Regenfälle im Mai und Juni die heimische Weizenernte, so der Vorsitzende des Fachausschusses Getreide im Bundesgremium Agrarhandel, **Peter Gartner**, in dem den Börsebesuchern zur Verfügung gestellten Folder "Österreichische Weichweizenernte 2022". Demnach habe die heimische Weizenernte mit rund 1,5 Mio. t den Fünfjahresschnitt um 7% übertroffen. Die günstige Witterung im Juni und zur Ernte habe sich sehr

positiv auf die Weizenqualitäten ausgewirkt. Neben Premium- und Qualitätsweizen stünden aus der aktuellen Ernte auch namhafte Mengen Mahlweizen zur Verfügung. (Schluss) pos

FAO-Lebensmittelpreisindex gab im August erneut nach

Alle fünf bewerteten Teilindizes haben verloren

Rom, 5. September 2022 (aiz.info). - Der FAO-Lebensmittelpreisindex ist im August 2022 den fünften Monat in Folge gesunken. Die Notierungen für die meisten in dem Index berücksichtigten Agrarrohstoffe haben nachgegeben, berichtete die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO). Konkret hat der FAO-Lebensmittelpreisindex im August 2,7 Punkte oder 1,9% im Vergleich zum Vormonat verloren und lag bei durchschnittlich 138 Punkten. Dennoch wurde das Vorjahresniveau 10,1 Punkte oder 7,9%% übertroffen. Alle fünf bewerteten Teilindizes gaben moderat nach, wobei die monatlichen prozentualen Rückgänge von 1,4% bei Getreide bis 3,3% bei Pflanzenölen reichten. Der FAO-Lebensmittelpreisindex bildet monatliche Preisänderungen eines Korbs international gehandelter Nahrungsmittelrohstoffe ab.

Der FAO-Getreidepreisindex ging gegenüber dem Vormonat um 1,4% zurück, ein Minus, das auf niedrigere internationale Weizenpreise um durchschnittlich 5,1% zurückzuführen war. Ausschlaggebend dafür waren verbesserte Produktionsaussichten in Nordamerika und der Russischen Föderation sowie die Wiederaufnahme der Exporte aus den Schwarzmeerhäfen in der Ukraine, berichtete die FAO. Dagegen stiegen die Notierungen für Grobgetreide leicht (0,2%) an, während gefestigtere Weltmaispreise aufgrund der heißen, trockenen Wachstumsbedingungen in der EU und den USA durch niedrigere Preise für Gerste und Sorghum ausgeglichen wurden.

Der FAO-Pflanzenölpreisindex ist gegenüber Juli um 3,3% gesunken und erreichte ein Niveau, das leicht unter jenem vom August 2021 lag. Dabei stiegen die weltweiten Preise für Sojaöl aufgrund ungünstiger Wetterbedingungen in den USA leicht an. Diese Gewinne wurden allerdings durch niedrigere Notierungen für Palm-, Sonnenblumen- und Rapsöl mehr als aufgehoben. Als Begründung nannte die FAO eine erhöhte Verfügbarkeit von Palmöl aus Indonesien aufgrund niedrigerer Exportsteuern und eine allmähliche Wiederaufnahme der Lieferungen von Sonnenblumenöl aus den Häfen der Ukraine.

Der FAO-Milchpreisindex gab im August um 2% nach, blieb aber 23,5% über seinem Wert vom August 2021. Die Weltmarktpreise für Käse stiegen den zehnten Monat in Folge, während die Milchpreise aufgrund der Erwartung für steigende Lieferungen aus Neuseeland ins Minus drehten, obwohl die Produktion in Westeuropa und den USA rückläufig war.

Der FAO-Preisindex für Fleisch ging gegenüber Juli um 1,5% zurück, notierte aber immer noch 8,2% höher als vor einem Jahr. Im Detail fielen die internationalen Notierungen für Geflügelfleisch im August aufgrund erhöhter globaler Exportverfügbarkeiten, während sich die weltweiten Rindfleischpreise wegen einer gedämpften Inlandsnachfrage in einigen führenden Exportländern abschwächten. Die Notierungen für Schweinefleisch legten dagegen zu.

Der FAO-Zuckerpreisindex sank um 2,1% auf den niedrigsten Stand seit Juli 2021, ausgelöst in erster Linie durch eine Erhöhung der Exportobergrenzen in Indien und niedrigere Ethanolpreise in Brasilien. (Schluss)

Russland: Können 30 Mio. t Getreide ins Ausland liefern

Exporte in Folge von UNO-Vereinbarungen noch in der zweiten Jahreshälfte 2022

Kiew/Moskau, 5. September 2022 (aiz.info). - Russland ist bereit, im Rahmen von Vereinbarungen mit den Vereinten Nationen in der zweiten Jahreshälfte 2022 bis zu 30 Mio. t Getreide für ausländische Märkte zu liefern. "Dies wird es ermöglichen, bedürftige Länder zu unterstützen und zur Stabilisierung der Ernährungslage in der Welt beizutragen", teilte das Landwirtschaftsministerium in Moskau laut APA mit. Nach Schätzungen des Landwirtschaftsministeriums wird die Getreideernte in Russland in diesem Jahr 130 Mio. t erreichen, davon 87 Mio. t Weizen.

Die Vereinten Nationen befürchten Lebensmittelknappheit und Hunger in armen Teilen der Welt, wenn die Ukraine infolge des russischen Angriffskriegs als ein wichtiger Getreidelieferant ausfällt. Agrarexporte über die ukrainischen Schwarzmeerhäfen waren zuletzt monatelang blockiert. Die Kriegsgegner Ukraine und Russland hatten am 22. Juli unter UNO-Vermittlung jeweils getrennt mit der Türkei ein Abkommen unterzeichnet, um von drei Häfen Getreideausfuhren aus der Ukraine zu ermöglichen. Es wird geschätzt, dass mehr als 20 Mio. t Getreideerzeugnisse in der Ukraine lagern. (Schluss)

Monitoring der Herbst-Rapsschädlinge gestartet

Erste Rapserrdflohe bereits gefangen - Monitoringdaten auf www.warndienst.at abrufbar

Wien, 5. September 2022 (aiz.info). - An 37 Standorten (sechs im Burgenland, 14 in Niederösterreich und 17 in Oberösterreich) führen die Landwirtschaftskammern österreichweit auch in diesem Jahr ein Monitoring mittels Gelbschalen (Käferauftreten) und Bestandsbeobachtungen durch, um die Ackerbauern über das Auftreten von Herbstschädlingen rechtzeitig zu informieren, damit diese entsprechend reagieren können. Beobachtet wird vor allem das Auftreten von Rapserrdfloh und anderen Erdflöhenarten sowie der Rübsenblattwespe und von Schnecken. Das Monitoring hat bereits gestartet. Die ersten Fänge in Oberösterreich wurden festgestellt, teilt Vitore Shala-Mayrhofer, Pflanzenbauexpertin der LK Österreich mit.

Der Rapserrdfloh (*Psylliodes chrysocephala*) zählt zu den wichtigsten Schaderregern bei Raps. Der ca. 3 bis 5 mm große, dunkelblaue, metallisch glänzende Käfer fliegt im September Jungrapspflanzen (Zweiblattstadium) an, ist bis zum Frühjahr aktiv und legt von Herbst bis über den Winter in den offenen Boden Eier ab. Schlüpfende bis 7 mm lange Larven bohren sich bevorzugt in die Blattstängel ein, was durch den Gangfraß zu Schäden bis zum vorzeitigen Absterben der Blätter führt. Mildes Wetter im Herbst und Winter begünstigt den Befall. Der Rapserrdfloh kommt außer Winterraps auch bei Rübsen, Kohlarten und überwinterten kreuzblütigen Unkräutern (Ackersenf, Hirtentäschelkraut, Hederich) vor. Beim Erreichen der Schadschwelle (25 bis 35 Käfer/Gelbschale) innerhalb von drei Wochen beziehungsweise 10% Blattflächenverlust sollten Landwirte die notwendigen Bekämpfungsmaßnahmen ergreifen.

Die einzigartige, informative Monitoringkarte ist bereits online:

<https://warndienst.lko.at/herbstmonitoring-rapsschaedlinge+2500++1094030+6676>.

Gegenmaßnahmen: Unter dem Pflanzenschutzmittel (PSM) Filter für Ackerbau können Kulturspezifisch die vorhandenen Pflanzenschutzmittel abgerufen werden.

Der Filter ist unter folgendem Link auf dem Pflanzenschutz-Warndienst abrufbar:

<https://ackerbau.xcomply.eu/mittelliste/>.

Das besondere bei diesem Filter ist, dass hier nicht nur nach zugelassenen Produkten/Wirkstoffen, sondern auch nach weiteren Kriterien wie: Bienengefährlichkeit, Gewässerabstand, Wasserschutzgebiete etc. die Produkte sowohl für den biologischen als für den im Integrierten Pflanzenschutz selektiert werden können. Der PSM-Filter wird monatlich mit den Daten des BAES-Pflanzenschutzmittelregisters aktualisiert.

Erklärungen zur Nutzung des PSM-Filters im Ackerbau sind in einem Video unter folgendem Link zusammengefasst:

<https://warndienst.lko.at/erklaervideo-nutzung-des-psm-filters-im-ackerbau+2500+1096488>. (Schluss)

Gründlandbasierte Fütterung ist gegenüber Preisschwankungen widerstandsfähiger

Bundesfleckviehschau ging in Oberösterreich über die Bühne

Linz, 5. September 2022 (aiz.info). - Im Rahmen des Weltsimmentalfleckvieh-Longresses fand am vergangenen Wochenende die österreichische Bundesfleckviehschau in Freistadt/OÖ statt.

Agrar-Landesrätin **Michaela Langer-Weninger** wies auf das hohe Niveau der heimischen Rinder- bzw. Fleckvieh-Zucht sowie das große internationale Interesse an heimischen Zuchttieren und den Weltkongress hin. "Durch die regionale, grünlandbasierte Fütterung ist unsere Rinderhaltung nicht nur klimafreundlicher, sondern erweist sich auch in den aktuellen Krisenzeiten als deutlich widerstandsfähiger gegenüber Preisschwankungen", erklärte Langer-Weninger.

Auch in Oberösterreich dominiere das Fleckvieh als die Doppelnutzungsrasse. Es zeichne sich durch eine sehr gute Milchleistung und gleichzeitig einen ausgezeichneten Fleischansatz aus. Zudem sei es robust und weise hervorragende Fitnessmerkmale, gute Fruchtbarkeit und lange Nutzungsdauer auf.

In Oberösterreich wird ein Produktionswert mit Milch in einer Höhe von 425 Mio. Euro erwirtschaftet, für Österreich liegt dieser bei 1,47 Mrd. Euro. Rund ein Drittel der österreichweit produzierten Milch kommt aus Oberösterreich. 670 Melkroboter werden laut Langer-Weninger in dem Bundesland betrieben und jene Höfe mit Milchleistungskontrolle halten im Schnitt 35 Kühe. (Schluss)

LK Vorarlberg: "Tag der Landwirtschaft" legte Fokus auf E-Mobilität

Breites Spektrum der Vorarlberger Landwirtschaft wurde präsentiert

Bregenz, 5. September 2022 (aiz.info). - In Vorarlberg war der "Tag der Landwirtschaft" ein voller Erfolg. Eine große Besuchermenge strömte gestern, Sonntag, auf das Schorenareal in Dornbirn und informierte sich über das breite Spektrum der Vorarlberger Landwirtschaft mit dem Schwerpunkt elektrisch betriebene landwirtschaftliche Geräte und Maschinen. Interessierte konnten sich einen guten Überblick über aktuelle, klimafreundliche Möglichkeiten und deren Praxistauglichkeit verschaffen. Die Landwirtschaftskammer (LK) Vorarlberg organisierte gemeinsam mit über 30 Fachverbänden eine Ausstellung von modernen land- und forstwirtschaftlichen Maschinen, Tiervorführungen sowie ein reichliches Angebot an regionalen kulinarischen Spezialitäten.

"Mit dieser besonderen Leistungsschau zeigen wir die Vielfalt und Breite an landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Dienstleistungen unserer Vorarlberger Land- und Forstwirtschaft. Die Vorarlberger Bäuerinnen und Bauern erzeugen nachhaltig, gesunde Lebensmittel, dabei spielt das Wohl der Tiere eine entscheidende Rolle. Dahinter stehen engagierte Menschen, die ihre Aufgaben mit viel Einsatz und Freude tagtäglich erfüllen und mit ihrem Tun für eine gepflegte Kulturlandschaft und erholsame Wälder sorgen. Das ist die Basis für die hohe Lebensqualität in unserem Land. Die Beschäftigung mit neuen Technologien und Innovationen gehört genauso mit dazu. Daher haben wir das Schwerpunktthema Elektrifizierung beim diesjährigen Tag der Landwirtschaft mit aufgegriffen", erklärte **Josef Moosbrugger**, Präsident der LK Vorarlberg.

Mit zwei Tierschauen wurden die landwirtschaftlichen Nutztiere beim "Tag der Landwirtschaft" vorgestellt. Während Landwirte Kühe, Rinder, Schafe oder Pferde präsentierten, informierte Simon Mangard, Bereichsleiter für Tierzucht in der LK Vorarlberg, über Historisches zu einzelnen Rassen, besonderen Merkmalen und deren Nutzungsschwerpunkt.

Die ausstellenden Fachverbände mit den Vorarlberger Berufsfischern, für Obst- und Gartenkultur über Urlaub am Bauernhof bis hin zu Ländle Bur und Forst deckten die breite Vielfalt der Vorarlberger Landwirtschaft ab. (Schluss)